

## Integrating the Healthcare Enterprise – ein gutes Beispiel

# Tirol macht's vor

Für eine gute Gesundheitsversorgung ist eine einfache und sichere Erstellung, Verwaltung und Abfrage der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) sowohl für die Leistungserbringer als auch für die Patienten von zentraler Bedeutung. In Tirol ist dieses Ansinnen schon weit fortgeschritten – dank intensiver Zusammenarbeit der Tiroler Landeskrankenhäuser und Siemens. Deren Joint Venture ITH icoserve hat mit sense® bereits eine praxistaugliche Lösung auf dem Markt.



Die elektronische Vernetzung im Gesundheitswesen (Integrating the Healthcare Enterprise, IHE) verbessert die Kommunikation zwischen den verschiedenen IT-Systemen und ermöglicht, dass wichtige medizinische Informationen von den behandelnden Ärzten im Bedarfsfall rasch und sicher ausgetauscht werden können. So kann die Effizienz und Effektivität des Gesundheitswesens verbessert werden, etwa durch die Reduktion von Doppeluntersuchungen. Ziel ist aber vor allem, eine ortsunabhängige, flächendeckend hohe Behandlungsqualität zu fördern.

### Tirol als Pionier

Tirol hat die Möglichkeiten von IHE früh erkannt. Bereits 2002 hatten Forscher des Innsbrucker Universitätsspitals (UMIT) das Projekt Health@net begonnen, das 2008 an die Firma ITH icoserve übertragen und unter dem Namen «Gesundheitsvernet-

zung Tirol» (GNT) weitergeführt wurde. ITH icoserve ist ein Joint Venture zwischen dem Verbund der Tiroler Landeskrankenhäuser (TILAK) und dem Technologiekonzern Siemens. Mit Abschluss der Phase 1 ist Tirol dem definierten Ziel, eine landesweite Gesundheitsvernetzung zu schaffen, nun einen wesentlichen Schritt näher gekommen.

### Krank vernetzt, gesund versorgt

Grundlage der Vernetzung bildet eine von ITH icoserve entwickelte Lösung unter dem Namen sense® (smart eHealth solutions). Sense® dient der schnellen, sicheren und standardisierten Integration verschiedener Krankenhausinformationssysteme (KIS), die durch die jeweiligen Netzwerkpartner betrieben werden. Die vollständig kompatiblen, IHE- und ELGA-konformen Module (sense® Connectivity Packages) und Applikationen (sense® Consumer

Applications) ermöglichen die Integration von alten, nicht IHE-konformen Gesundheitsinfrastrukturen innerhalb weniger Wochen – ohne Risiko und konform mit den IHE- sowie den gängigsten Industriestandards.

### In der Praxis erprobt

Die Bezirkskrankenhäuser Reutte, Schwaz, Hall sowie die TILAK Häuser Landeslinik Innsbruck, Hochrum und Natters archivieren dank sense® heute alle klinischen Dokumente inklusive Multimediainhalte wie Fotos digital in dezentralen Archiven (icoserve AIM) nach einheitlichen Strukturen. Sie stellen sich gegenseitig alle in den Häusern seit 1. Januar 2009 erstellten Arztbriefe in Form einer «Tiroler ELGA» zur Verfügung und das zu jeder Tages- und Nachtzeit sowie an Wochenenden. Mittels dem jeweiligen Krankenhausinformationssystem (KIS) können Daten gesucht, heruntergeladen, oder der ELGA zugefügt werden – natürlich unter Berücksichtigung der internationalen und nationalen Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Bereits registriert das Tiroler Netzwerk weit über 4000 Anfragen nach Befunden täglich, die weiter zurück liegenden medizinischen Daten werden von den Spitälern derzeit auf das Netzwerk geladen. Mittlerweile ist die Tiroler IHE-Infrastruktur nach dem strengen EuroRec Qualitätsstandard zertifiziert.

### Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG  
Healthcare Sector  
Freilagerstrasse 40  
8047 Zürich  
Telefon 058 558 15 99  
[www.siemens.ch/healthcare](http://www.siemens.ch/healthcare)  
[healthcare.ch@siemens.com](mailto:healthcare.ch@siemens.com)

### 11. Kongress eHealthCare.ch

20. September 2011: Herztagung (PublicDay)  
21./22. September 2011: Konferenz und Fachausstellung  
GZI Seminar- und Kongress Hotel Nottwil

